


Eines Erbarn Rahts der Stadt Wißmar/ Revidirte und augirte Bettel-Ordnung

Wißmar, 1672

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742273067>

Druck Freier  Zugang



Eines
Erbarn Raths
der Stadt Wismar/
Revidirte und augirte
Bettel-Ordnung.



Wisnar / Gedruckt im Jahr 1672.

LB C 43 1667. Caps. I

Prov. 22. v. 2.

Reiche und Arme müssen untereinander seyn / der HERR hat sie alle gemacht.

Deut. 15. v. 11.

Es werden allezeit Armen seyn im Lande / darumb gebiete Ich dir / und sage : Daß du deine Hand auffthust deinem Bruder der bedrenget und arm ist in deinem Lande.





Einnach befunden / wel-
cher gestalt eine Zeithero viel
Müssiger und Muthwilliger
Bettler / in hiesiger Stadt sich
betretten lassen / und nicht allein
hiesigen Bürgern und Ein-
wohnern durch Tägliches anlauffen auff den
Gassen / und vor den Thüren / viel Beschwer
verursachet / sondern auch / den rechten wahr-
ren und Nothdürfftigen Armen / die nach dem
Worte und ernstten Befehl Gottes / versor-
get / und nicht Hülff-los gelassen werden sol-
ten / die Almosen entzogen und gleichsamb
abgestohlen; So hat E. Ehrbahr Rath solchem
unheil vor zukommen / zu mehr mahlen / inson-
derheit unterm 18. Maij 1663. eine gewisse
Bettel-Ordnung verfasst / bey welcher es
zwar annoch gelassen wird; Als aber biß da-
her befunden / daß die geschעהene samblung
in denen verordneten Klappen nicht zureichen
wollen / und insonderheit nötig gewesen / daß
gewisse Provisores, so woll zu Collectirung
einer erflecklichen Beysteuer / vor die Fremdben
Armen / als auch zu deren Aufsteil- und Be-
rechnung verordnet werden möchten; So

A ij

hat

hat auch dießfals E. Erbahr Rath / vorgemelte
Ordnung desto besser zu Observiren / mit Con-
sens und bewilligung des Ausschusses Ehrlich-
bender Bürgerschaft / nicht nur dieselbe an-
hero repetiren / sondern auch / was wegen
veranlaßter Collectirung für die Fremdben
Armen / fütters nödig befunden / anfügen
wollen.

1. Solcher gestalt betreffend Erslich die
Einheimischen Armen / weil dieselben guten
theils in den Gast- und Armen Häusern / auch
von den Almosen, Taffeln nothdürftig ver-
sorget werden / so sollen sie sich alles Betteln
rueßern und enthalten / bey verlust dessen / was
Ihnen sonst zu geordnet.

2. Damit auch zum Andern unter den ein-
heimischen / keiner der Almosen unwürdig
gentesse / so soll mit fleiß auff dieselben in-
quiriret werden / da man dann befünde / daß
eiliche unter Ihnen / so sich Ihrer Hände ar-
beit / woll ernehren köndten / oder sonst ein
verruhtes Gotiloses Leben führten / sollen
sie zu empfangung der Almosen nicht mehr
verstattet werden.

3. Al

3. Als auch zum Dritten / in den langen
Reihen eines jeden Kirchspiels annoch et-
nige Arme und Bresshaftige Leute gefunden
werden / so zu gewissen Tagen / Wochent-
lich einmahl / die Allmosen vor den Thüren /
bitten / so wird zwar diesen in beysein des
Præbiter = Voigdis solches annoch verstattet /
zum übrigen aber / soll ins gemein / alles Bet-
teln gänzlich abgestellt und verbotten seyn /
und da sich / ausser den jetzenahmbten Ein-
heimischen / Nothdurfftige und der Allmosen wür-
dige Leute / befunden / sollen dieselben entwe-
der bey den Allmosen-Taffeln und Armen Häu-
sern / oder auch auff andere weise also versor-
get werden / damit sie ferner beschwer nichts
verursachen mögen.

4. Gleich wie denn zum Vterdten zu denen
Gast und Armen Häusern / auch Allmosen
Taffeln so für die Einheimischen Armen verord-
net / gewisse Provisores erwöhlet seyn / also sollen
auch ins künfftige und von dato an / für die
herein kommende Frembde Armen / allemahl
6. Provisores, und zwar in jedem Kirchspiel
einer auß den Bürgern / der ander auß den
Aemptern verordnet werden.

A iii

5. Und

5. Und damit zum Fünfften/ Diesen/ das
fast beschwerliche Officium nicht zu ungelegen
fallen möge/ sollen sie Jährlich von andern
abgelöset werden/ und bey dem ablauff des Jah-
res/ gleich wie es bey den Armen Beuteln
herkommens/ ein jeder an seine stelle Jwene
andere/ Ehrliche und Gewissenhafte Bürger
oder Amptleute ernennen/ darauß den E. Erbhre
Rath zu diesem Officio Jemandt hinweg
erwehlen will.

6. Die anho zum Allmosen Ampt erweh-
lete/ oder noch künfftig kommende Provisores,
sollen Quartahls weise kurtz vor oder nach
den hohen Festen/ nachdem es zuvor von den
Ganzeln öffentlich abgekündigt/ mit einer
verschlossenen Büchse/ wovon die Schlüssel
in Jhrem gemeinen Kasten asserviret wer-
den sollen/ und zwar ein jeder in seinem Kirch-
spiel/ Hauß bey Hauß herum gehen/ und
vor die Frembden Armen eine Christliche Bey-
steuer samblen/ biß ein jeder sein Kirchspiel
vollend umbgekommen; Und wann sie den
Tag übergesamlet/ gegen Abend in des Ver-
waltenden Provisoris Hause erscheinen/ die
Büchsen daselbst eröffnen/ den gesamleten
vorrath

vorrath zehlen / und anzeichnen / ein gewisses dem Verwaltendem Provisori einhändigen / das übrige aber in dem gewainen Kasten / worzu auch ein jeder einen absonderlichen Schlüssel haben soll / bey legen / und biß es hinwieder außzulangen nöhtig / afferviren.

7. Furs Stebende soll unter seht genambten Provisoren , die Verwaltung solcher gestalt umbgetwechselt werden / daß bey denen in Marten Kirchspiel die Ersten Vier Monacht / bey denen in S. Nicolai die andern Viere / und bey denen zu S. Georgii die dritten Vier Monacht die Verwaltung sey / und wann bey ablegen der Verwaltung / ein jeder seinen empfang und außgabe / gegen einander geschlossen / und darauff die Gemeine Kasse / sampt dem Vorrath / so einer erübriget / an seinen mit Provisorem gelleffert haben wirdt / soll Jährlich der Oeconomus , eine kurze Rechnung hievon abfassen / und dieselbe zur Nachricht beygelegt werden.

8. Damit denn die Almosen zum Achten desto füglichker außgetheltet werden mögen / so sollen in jedem Kirchspiel gewisse bettel Herbergen seyn / in welchen frembde und nothleidende

Dende Leute / so eine Allmosen zuerhalten herin-
kommen / auffgenommen werden mögen / auffser
diesen soll sich keiner unterwinden / einigen / der
die Allmosen zu suchen anhero gelanget / auff zu-
nehmen oder zu beherbergen / würde jemand
darwieder Handeln / der soll toties quoties für
jede wieder diese Verordnung beherbergete
Person 1. Rthl. straffe in diesen Armen Kasten
zuerlegen schuldig seyn.

9. Die sich aber in erlaubeten Herbergen
zu sammlung einer Allmosen angefunden / sol-
len länger als eine Nacht darinnen nicht ge-
duldet / besondern also bald des andern Tages
durch den Pracher-Volgt an den Verwal-
tenden Provisorem, verwiesen werden / der / nach
eingezogener nachfrage / auff sein Christliches
Gewissen / und nach dem der Bittende der All-
mosen würdig und bedürfftig / dem Nothleiden-
den darzureichen / dieser aber so bald darauff die
Stadt zu räumen schuldig seyn / und bey ver-
meidung gehörige Straffe keinmand fúrters
beschwerlich fallen soll / dabey denn zu beobach-
ten / daß im Fall / einige Abgebrandte und ab-
sonderlich recommendirte Leute (weilen sie
etwan durch Gefängniß und andern Unfalle

zu

zu großem Unglück gerahten / oder vor eine ganze Gemeine samblen) sich einfünden / daß denenselben vom Provisore, ohn assignation unter der Stadt Secretarii Hand / den herumblaußenden und vagirenden Studenten aber / anderer gestalt nichts gerichtet werden solle / sie haben denn zuvor ein Gezeugniß vom Rectore dieser Schulen bey gebracht.

10. Und soll unter den Frembden Bettlern / dieser Unterscheid gehalten werden / dafern man befände / das frische und junge Leute / Handwerks Bursch und andere darunter / so sollen dieselben zu Betteln gar nicht verstattet werden / auch des Armen Geldes nicht feßig seyn / da sie aber eine eusserste Noth anzögen / und ohne einer Beysteuer nicht fürter kommen könnten / soll Ihnen von der Stadt vor billige Gebühr / entweder auff dem Tieff Schiffe / oder durch andere gelegenheit / auff etliche Tage Arbeit verschaffet werden.

11. Die jenigen Frembden aber / welche durch Brandt / Schiffbruch / Krieg oder andere unglückliche Fälle von dem ihrigen gekommen / oder der wahren Religion halber vertrieben / sollen mit einer Beysteuer / wann sie genug hatten Beweis vorerwehnter massen beygebracht / versehen werden.

12. Sollen die Pracher, Vongdte täglich in den Gassen fleißig aufwarten / und wo sie jemand vor den
B Thüren

Thüren bettelnd fünden / denselben entweder zu dem
Verwaltenden Provisoren, eine Allmosen zu empfan-
gen/ und also darauff die Stadt zu räumen/ anweisen/
oder auch da sie befänden / daß es junge frische Leute/
Männer / Weiber / Mägde oder Knechte wären / in-
sonderheit die kein glaubwürdiges Testimonium vor-
zulegen hätten/ sollen sie ihnen das Betteln nicht ver-
statten / sondern sie die Stadt zu räumen anweisen /
und ob einige dem Pracher-Bögdten nicht gehorchen
wolten/ so soll den Kohlmeßern anbefohlen werden/auff
anzeig des Pracher-Bongds solche widerspenstige fast
zunehmen/und sollen alsdann dieselben/ der gebürnach
abgestraffet werden.

13. Es werden auch alle Bürger und Einwohner
hemit ersuchet und vermahnet/ daß ob sich nichts wei-
niger einige Vaganten / Handwercks-Bursch / oder an-
dere Bettler/ausser den langen Reigen/vor Ihren Thü-
ren finden würden / dehnenselben nichts zu zuehren/
sondern sie an den Provisorem der die Allmosen für
außwertige Armen außtheilet / anzu weisen.

14. Als auch befunden das öftters Frembde Bet-
ler / darauffen vor den Thören auff den Bürgen-und-
Krug-Häusern sich auffgehalten/und des Tages in der
Stadt zu Betteln finden lassen; So ist hemit unsern
Einwohnern obgereger Bürge und Krüge ernstlich
verbot,

verbotten / dergleichen Beherbergungen weiter vorzunehmen / würde einer oder ander / hiewider Handlend / betreten / so soll der oder dieselben mit harter Straffe angesehen werden.

Endlich will E. Ehrbar Racht Ihre Einwohner und Bürger hiemit ersuchet und trewlich vermahnet haben / bey angeordneten Collectirungen sich jedes mahl also Miltegebiz zu bezeigen / damit gute Ordnung erhalten / die Armen nothturfftig versorget / und mit einer Christlichen und erklecklichen Beysteuer außgeholfen werden mögen / damit man nicht / und in widerigen Fall / an statt des Segens / den Zorn Gottes / und die Straffe der Unbarmherzigkeit / über diese gute Stadt reitzen und erwecken möge.

Uhrkundlich und damit diese Verordnung desto besser zu eines jeden notitz und wissenschaft gelangen möge / ist dieselbe nicht allein an hiesigem Rachtshause öffentlich affigiret / sondern auch in öffentlichen Druck befodert; Gegeben unter hiesigem Rachts Signet den 29. Octobr. Anno 1667.

— Psalm. 41. —

. Woll dem / der sich des Dürfftigen
annimbt / den wird der HERR erretten
zur bösen zeit.

Der HERR wird Ihn bewahren/
und beym Leben erhalten und Ihm lassen
wolgehen auff Erden / und nicht geben in
seiner Feinde willen.

Der HERR wird Ihn erquicken
auff seinem Sieg-Bette.

verbotten / dergleichen Beherbergungen
nehmen / würde einer oder ander / hiewider
betreten / so soll der oder dieselben mit
angesehen werden.

Endlich will E. Ehrbar Rath Ihre
und Bürger hie mit ersuchet und treulich
haben / bey angeordneten Collectirungen
mahl also Milthebig zu bezeigen / damit ge
erhalten / die Armen nothdurfftig versor
einer Christlichen und erklecklichen Bey
holffen werden mögen / damit man nicht
drigen Fall / an statt des Segens / den
und die Straffe der Unbarmherzigkeit / in
Stadt reitzen und erwecken möge.

Uhrkundlich und damit diese Veror
besser zu eines jeden notitz und wissenscha
möge / ist dieselbe nicht allein an hiesigem
öffentlich affigiret / sondern auch in
Druck befodert; Gegeben unter hiesigem
den 29. Octobr. Anno 1667.

